
Editorial

Stefan Tritschler

Verkehrswissenschaftliches Institut Stuttgart GmbH, Torstraße 20, 70173 Stuttgart, Deutschland

Sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr weist der grenzüberschreitende Verkehr seit vielen Jahren hohe Wachstumsraten aus. Die europäische Einigung, der Wegfall des Eisernen Vorhangs sowie die Internationalisierung von Lieferketten waren in den vergangenen Jahrzehnten wichtige Treiber dieser Entwicklung. Spätestens seit dem Wegfall der Grenzkontrollen im Zuge der Schengener Abkommen sind die Grenzen Deutschlands zu seinen Nachbarländern im Alltag kaum mehr wahrnehmbar. Dadurch vereinfachte sich das Pendeln und Reisen enorm, sodass sich die Kontakte und Beziehungen über die Ländergrenzen hinweg vertieft haben.

Dieser bereits von vielen Menschen als selbstverständlich wahrgenommene Zustand wurde im Zuge der Corona-Pandemie in Frage gestellt. Grenzkontrollen wurden wiedereingeführt und zeitweise kam es zu Grenzschließungen, die den Personen- und Warenaustausch zwischen Deutschland und seinen Nachbarländern weitgehend zum Erliegen brachten. In den traditionell eng verbundenen DACH-Staaten Deutschland, Österreich und der Schweiz führte dies u. a. in der Dreiländer-Grenzregion am Bodensee zu ungeahnten Einschränkungen. PendlerInnen kamen nur noch erschwert zu ihrem Arbeitsplatz, persönliche Beziehungen über die Grenzen hinweg konnten nur noch digital gepflegt werden und der Tourismus rund um den Bodensee brach ein.

Aufgrund der hohen Relevanz des grenzüberschreitenden Verkehrs hat sich daher der DACH-Kongress 2021 mit dem Thema „Grenzüberschreitender Verkehr der Zukunft - Perspektiven des DACH-Raumes“ beschäftigt. Bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Kongress tauschen sich WissenschaftlerInnen und PraxisvertreterInnen zu gemeinsamen Verkehrsthemen aus dem Raum Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. Der DACH-Kongress wird von einem internationalen Veranstalterteam aus den verkehrswissenschaftlichen Gesellschaften aus Deutschland (DVG), Österreich (ÖVG) und der Schweiz (SVWG), der gemeinsamen Dachgesellschaft European Platform of Transport Sciences (EPTS)

sowie der Union Europäischer Eisenbahningenieur-Verbände (UEEIV), der Gesellschaft der Ingenieure des öffentlichen Verkehrs (GDI) und DenkRaumBodensee organisiert. Die Federführung lag 2021 bei der DVG, der Kongress fand am 30. September und 1. Oktober 2021 in Friedrichshafen am Bodensee statt.

Inhaltlich wurden auf dem Kongress aktuelle Fragen zur Zukunft des Verkehrs in der Bodensee-Region betrachtet und diskutiert. Insbesondere die Leitfrage – Wie wird der grenzüberschreitende Verkehr sich in den kommenden 50 Jahren weiterentwickeln? – wurde im Kongressprogramm aus verschiedenen Blickwinkeln und für verschiedene Verkehrsbebereiche thematisiert. Werden wir internationaler werden? Wie helfen uns Digitalisierung und Dematerialisierung? Wie können wir offene Systeme sicher gestalten, sodass sie langfristig die nötige gesellschaftliche Akzeptanz erfahren?

Die interdisziplinäre Diskussion auf dem Kongress zeigte, dass sich für Mobilität, Verkehr und Raumplanung im grenzüberschreitenden Verkehr zahlreiche Herausforderungen ergeben. So existiert unverändert ein großer Nachholbedarf im Aufbau adäquater, grenzquerender Infrastrukturen. Trotz einiger positiver Beispiele ist aber dieser Prozess vielerorts noch nicht allumfassend so umgesetzt worden wie die klassische, national orientierte Verkehrsplanung. Die in diesem Journal enthaltenen Artikel beleuchten einen Ausschnitt der auf dem DACH-Kongress besprochenen Themen.